

Rechtsgeschichte Legal History

www.rg.mpg.de

<http://www.rg-rechtsgeschichte.de/rg25>
Zitiervorschlag: Rechtsgeschichte – Legal History Rg 25 (2017)
<http://dx.doi.org/10.12946/rg25/393-395>

Rg **25** 2017 393–395

Caspar Ehlers*

Quid novus on Schmitt and Space?

* Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt am Main, ehlers@rg.mpg.de

Dieser Beitrag steht unter einer
Creative Commons cc-by-nc-nd 3.0



Caspar Ehlers

Quid novus on Schmitt and Space?*

Englischsprachige Bücher über Carl Schmitt sind keine Seltenheit, steht doch der deutsche Jurist wegen seiner schillernden Bedeutung seit Längerem im Fokus nicht nur juristischer und philosophischer Studien. Auch dass es um Schmitts Verhältnis zum Raum geht, ist keine Überraschung, denn im letzten Jahrzehnt wurde er in solchen Zusammenhängen verstärkt rezipiert. Versprochen wird dem Leser allerdings, er habe »the first systematic examination from a geographic perspective of one of the most important political thinkers of the twentieth century« in den Händen (Werbetext auf dem hinteren Einbanddeckel). Einschränkend bemerken die Autoren in ihren Acknowledgements allerdings, dieses Buch sei »the result of almost a decade of work on Carl Schmitt and his reception in English speaking academia« (x).

Das wäre schon einen Untertitel wert gewesen, denn wenn man das Literaturverzeichnis (258–274) konsultiert, findet man nur einen deutschen Titel aus dem Jahre 1923 (Karl Haushofer, offensichtlich ohne Deutschkenntnisse eingescannt: »Zur Geopolitik der Selbstbestimmung. Siidostosians Wiederoufsieg zur Selbstbestimmung«, der Verlag wird als »Riisl« statt »Rösl« angegeben), zwei italienische (offenbar ein unübersetztes Werk von Giorgio Agamben zu Papst Benedikt XVI. aus dem Jahr 2013 sowie Franco Volpi 2002) und einen französischen (Y.C. Zarka 2005). Die auf Seite xi angekündigten Auseinandersetzungen mit der Wirkungsgeschichte Schmitts in Italien (vor allem bei Giorgio Agamben) und in »Nazi spatial thought« müssen demnach ohne italienische bzw. deutsche Zeugnisse (immerhin die Sprache der Quellen!) und vor allem ohne Literatur aus diesen Ländern auskommen.

Dass eine Publikation zu Schmitt nur mit englischen Übersetzungen der Werke Carl Schmitts arbeitet, verblüfft. Was also kann man von solch einem Buch erwarten, das sich ohne Sprachkenntnis und ohne Rezeption internationaler Literatur mit Carl Schmitts Verhältnis zum Raum auseinan-

dersetzt? Der Trend, historische Analysen ohne Kenntnis der Quellsprache vorzunehmen, ergreift nun auch die Zeitgeschichte, nachdem diese Unsitte in der Mediävistik seit einiger Zeit schmerzlich zu beobachten ist. Da der Rezensent zu den Vertretern jener Zunft gehört, die den Verlust der Lateinkenntnisse hinzunehmen sich weigern, schickt er voran, mit großer Skepsis die Gemeinschaftsarbeit von Minca und Rowan zu betrachten.

Angelegt ist das Buch nach den Acknowledgements (x f.) und einer vorangestellten Einführung (1–9) in acht Kapiteln: »Writing Carl Schmitt« (10), »The return of Carl Schmitt« (41), »Spatializing the political« (74), »Liberal Leviathan« (99), »Nazi Behemoth« (129), »Großraum« (153), »Spatial histories« (187) und »A new *nomos* of the Earth?« (211). Es folgt eine Schlussbetrachtung (245–257). Auch diese Gliederung lässt weniger die angloamerikanische Perspektive der Untersuchung erkennen, als eine allgemeine Studie vermuten, wenn sie die von Carl Schmitt in seinen Werken als Anleihe von Thomas Hobbes verwendeten Metaphern Leviathan und Behemoth zu Kapitelüberschriften erhebt.

Lässt man sich trotz dieser kritischen Vorbehalte auf das Buch ein, so wird man im ersten Kapitel in die Vita Schmitts sowie die Geschichte der Interpretation seiner Person eingeführt. Das zweite Kapitel fragt nach den Gründen für die Wiederentdeckung, »a reactionary's renaissance« (41), durch die (Neuen) Rechten wie die Linken sowie seine Rezeption nach dem 11. September 2001, die mit dem vermeintlichen Fehlen der Situation angemessener politischer Theoretiker begründet wird; das Kapitel wird abgeschlossen mit Überlegungen zu »Schmitt in Geography«, mithin unter anderem dem Gedanken vom Großraum (66 ff.). Das dritte Kapitel widmet sich der Veräumlichung des Politischen durch Carl Schmitt und den ihn dabei leitenden Theorien, wie seine Bewertung der katholischen Kirche als eine »powerful political institution that successfully brought

* CLAUDIO MINCA, RORY ROWAN,
On Schmitt and Space, London:
Interventions 2016, 286 S.,
ISBN 978-1-138-00074-2

order to Medieval Europe« (77, mit Verweis auf Carl Schmitt, *Roman Catholicism and Political Form*. Westport, CT 1996 = *Römischer Katholizismus und politische Form*. München 1925), ein Gedanke, auf den man vor und nach, aber auch ohne Schmitt gekommen war; abgeschlossen wird dieses Kapitel mit der konkreten Situation des »Spatializing the political« (88–92), wobei darauf abgezielt wird, dass oft übersehen werde, dass Schmitts Theorien situations-, also zeitgebunden gewesen seien (88 f.) – man darf sich fragen, für welchen Denker das nicht zutrifft.

Unter dem Leitmotiv des Liberalen Leviathan erörtert das vierte Kapitel im Gegensatz zum dritten das »Despatializing the political«, denn mit Schmitt »2007b« = *Der Begriff des Politischen*. Berlin 1932 setze das Konzept vom Staat das Konzept des Politischen voraus; schließlich wird auf Seiten 119–123 der Gedankengang hin zum »Totalen Staat« nachgezeichnet. Entsprechend ist das fünfte Kapitel »Nazi Behemoth« dem Heulen Schmitts mit den Wölfen (»Howling with the Wolves«) gewidmet, also seinen dem Nationalsozialistischen Gedankengut nahestehenden Schriften, denen zum Lebensraum (»biopolitical state«, 137–140) und den Auseinandersetzungen der Nachwelt mit diesen. Konsequenter ist das sechste Kapitel mit »Großraum« überschrieben und beginnt mit Schmitts Antisemitismus. Es breitet seine Theorien aus, welche die Kriegsvorbereitungen des sogenannten »Dritten Reiches« juristisch unterstützten und sich unter anderem auf die Monroe-Doktrin (167 f.) bezogen; Bemerkungen zum »Gross Failure of Großraum« schließen dieses Kapitel ab (182 ff.).

Das siebte Kapitel (Raumgeschichten) beschäftigt sich mit Schmitts Schaffen und Einfluss nach dem Ende der nationalsozialistischen Diktatur (»Modernity and Global Spatial Revolutions«, 189), beispielsweise anhand der populär angelegten Schrift »Land and Sea« (= *Land und Meer. Eine weltgeschichtliche Betrachtung*. 1942), die über das Kriegsende hinauswirkte, sowie des 1950 veröffentlichten Buches »Nomos der Erde«; unter dem Schlagwort »Eschatological Geopolitics« wird

die Mystik Schmitts – unter anderem auch die Figur »Katechon« aus dem zweiten Brief des Paulus an die Thessalonicher – behandelt (203–207). Folgerichtig widmet sich das achte Kapitel dem »most significant work of spatial theory« (211), dem 1950 erschienenen, aber auf länger zurückreichenden Vorarbeiten beruhenden Buch Carl Schmitts »Der Nomos der Erde«. Darin entwickelt er vor dem Hintergrund des aufkeimenden Kalten Krieges den normativen und raumbezogenen Gedanken vom »Ius publicum europaeum«,¹ dem Minca und Rowan immerhin einige Seiten (221–227) widmen, wobei sie die Rolle des Krieges in diesem Denkmodell in den Vordergrund stellen. Im Grunde aber wird der Gedankengang des »Nomos«-Buches referiert und schließlich (235–238) noch auf eines der Spätwerke Schmitts eingegangen: »Theorie des Partisanen. Zwischenbemerkung zum Begriff des Politischen« (erste Auflage Berlin 1963, 2007 ins Englische übersetzt), eine etwas krude Schrift über den Typus des Partisanen am Ende der Zeiten nach einem Nuklearkrieg.

Nach diesem biographisch angelegten ideengeschichtlichen Werküberblick zu Carl Schmitt hat der Leser mit Seite 245 die Zusammenfassung erreicht, in der man erfährt, dass Raum für Schmitt ein wichtiges Kriterium und daher das Buch diesem Gedanken der »spatialization« verpflichtet gewesen sei (245 ff.). Die Verräumlichung des Politischen bei Schmitt habe ihre Grenzen in seiner Verflechtung mit der Ideologie des Nationalsozialismus, in seinem Freund-Feind-Schema, in der Vorstellung Schmitts vom repräsentativen Raum und in der Schwäche, wirtschaftliche Faktoren einzubeziehen (247–251). Diese Schwachpunkte müsse man im Sinne haben (251), wenn man die Rezeption Schmitts historisieren wolle. Daher schlagen die Autoren Wege für die »further investigation« vor: Erstens sei dies die Erforschung von Schmitts Raumtheorie in der Tradition deutscher Geopolitik (251 f., offensichtlich ernst gemeint), zweitens die Analyse der räumlichen Rückbindung von Schmitts Ideen vor dem Hintergrund der politischen Situation des modernen Europas (252 f.), drittens die Untersuchung der Schmitt-

1 Vgl. ARMIN VON BOGDANDY und STEPHAN HINGHOFFER-SZALKAY, *Das etwas unheimliche Ius Publicum Europaeum. Begriffsgeschichtliche Analysen im Spannungsfeld von europäischem Rechtsraum, droit public*

de l'Europe und Carl Schmitt, in: *Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht* 73 (2013) 209–248. Nicht im hier besprochenen Band rezipiert.

schen Vorschläge zum »planetary thought« im Lichte aktueller Strömungen in Geographie, Philosophie (Heidegger, Sloterdijk!), politischer Theorie und Umweltforschung (253 f.). Alle diese Zugänge seien mit dem recht jungen Ansatz vom Anthropozän und der Erforschung des Klimawandels zu verbinden (254 f.) sowie zur Analyse der aktuellen (Außen-)Politik der USA – vor Präsident Trump – heranzuziehen (255 f.).

Quid novus?

Vor allem der penetrant häufig vorgebrachte Anspruch, als erste eine systematische Analyse aus geographischer Perspektive der Raumvorstellungen Carl Schmitts (»the first comprehensive account of Schmitt's spatial thought«) und ihrer Rezeptions- bzw. Wirkungsgeschichte vorgelegt zu haben (246 und öfters), reduziert sich bei genauer Lektüre auf den englischsprachigen Raum bzw. die in englischer Übersetzung vorliegenden

Studien, wie die beispielsweise in der Bibliographie aufgeführte Biographie Carl Schmitts von Reinhard Mehring aus dem Jahre 2009, übersetzt von Daniel Steuer, 2014 (von den Autoren zur Kenntnis genommen, aber nicht mehr verwendet, vgl. 39 Anm. 1). Und genau hier liegt auch das Defizit des Buches von Minca und Rowan, denn die meisten ihrer Ergebnisse zu »Schmitt and Space« lassen sich in älteren deutschen, italienischen oder französischen und gar in englischen Untersuchungen finden.

Dennoch bietet der Band einen Zugang zum Werk Carl Schmitts für englischsprachige Leser bzw. jeden, der sich damit auseinandersetzen möchte und einen Einstieg sucht. Erleichtert wird dieser Zugang durch ein systematisches Register. ■

Felix Lange

The Epoch of *Westintegration**

Today Wilhelm Grewe's (1911–2000) famous interpretation of the history of international law since the Middle Ages as a succession of a Spanish, French, British, Anglo-American and Anglo-Soviet era provokes different reactions. For some, his book on the *Epochs of International Law* constitutes the best scholarly account of the history of international legal norms and their political implications. For others, its realist perspective is not only misleading and Eurocentric, but also comes with the conceptual baggage of the writings of Carl Schmitt. A key accomplishment of the study under review is that it does not engage with this ongoing debate but is dedicated to a less-known side of Wilhelm Grewe's vita: his involvement in Konrad

Adenauer's policies of integration into the West after the Second World War.

As the title indicates, the dissertation focuses on Grewe's »contribution« to West Germany's restoration of sovereignty and West integration in the years between 1948 and 1955. On the basis of archival sources Lambertz-Pollan aims to answer three questions. How did the foreign policy negotiations look at ground level? How did Grewe shape the negotiations despite his limited room for manoeuvre as a »second-string« actor? And how did Grewe understand the relationship between international law and politics?

The (short) methodological jaunt in the introduction reveals that Lambertz-Pollan writes as a

* RUTH LAMBERTZ-POLLAN, Auf dem Weg zu Souveränität und Westintegration (1948–1955). Der Beitrag des Völkerrechtlers und Diplomaten Wilhelm Grewe, Baden-Baden: Nomos 2016, 780 p., ISBN 978-8487-2899-2